

Die voigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Voigtländische

Subscriptionspreis:
5 ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bil-
lig berechnet.

Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Verantwortlicher Verleger: Aug. Wieprecht.

Der Wahrheit die Ehre.

Unter dieser Ueberschrift bringt der Dorfbarbier noch einen höchst ergreifenden Bericht eines Augenzeugen über Einzelheiten des Dresdner Kampfes, welche jedes menschliche Gefühl empören und nicht geeignet sind, die Achtung vor dem Sächsischen Militär zu steigern, wenn es auch nur Einzelne sind, die sich solche Grausamkeiten und Schandthaten haben zu Schulden kommen lassen. Dieser Bericht lautet folgendermaßen:

In der vorletzten Nummer Ihres Blattes erklären Sie es geradezu für unmöglich, daß sächsische Soldaten in der Art gehandelt haben könnten, wie einige sogar recht „anständige“ Blätter es behaupten. Sie halten, wenn wirklich etwas wahr sein sollte (?), dies nur für die Unthat eines Einzelnen und beschwören Alle, die solchen Behauptungen widersprechen könnten, dies zu thun. Sie glauben, daß nur Preußen den Prinzen von Schwarzburg hätten ermorden können und daß sicherlich kein Sachse Theil daran genommen habe.

Leicht möglich, daß Ihnen noch keine einzige Widerlegung Ihres Glaubens an die sächsische Menschlichkeit zugekommen ist, denn die Mehrzahl wird Sie für einen von denen halten, die nicht überzeugt sein wollen und die, so lange die Säbelherrschaft dauert, es nicht mit ihr verderben mögen und ihr zu schmeicheln suchen. Ich will Sie jedoch noch für einen Mann halten, der es ehrlich meint, und Ihnen Thatsachen mittheilen, die, wenn Sie wirklich noch für solche Wahrheiten empfänglich sind, Sie von Ihrem Irrthume zurückbringen müssen.

Mißachten Sie meinen Bericht nicht, weil er anonym ist, ich sage, daß ich Sie noch für ehrlich halten will; aber Ihnen in einer Angelegenheit, die mir so verderblich werden könnte, meinen Namen anzuvertrauen, das wage ich nicht. Doch Sie selbst sind Turner, und das Wort eines Turners darauf, daß ich mich Ihnen dann nennen werde, wenn die Untersuchungen beendet sind, denn auch ich befinde mich in Untersuchung. Ich

kann Ihnen aber solche Umstände mittheilen, über die Sie sich, wenn Sie wollen, selbst in Gewisheit setzen können, ohne daß Sie meinen Namen brauchen.

Ob Sachsen bei der Ermordung des Prinzen von Schwarzburg thätig gewesen sind, weiß ich nicht, ich habe diese ganze Angelegenheit erst durch die Zeitungen erfahren. — Wohl aber Anderes:

Montag, den 6. Mai, drangen sächsische Schützen und Preußen in das Haus Nr. 21 auf der großen Frohngasse ein und fanden daselbst in der 2. Etage zwei Männer des Volkes, mit den weißen Communalgardenbinden um den Arm, welche ihre Waffen weggeworfen hatten und sich zu Gefangenen ergaben. Die Schützen aber, die sächsischen Landeskinder, nehmen dies nicht an, ziehen ihre Hirschfänger und mekeln nun die Unbewaffneten und Wehrlosen auf die schauderhafteste Weise nieder, Gesicht, Brust, Hände, Füße, Alles wird durchstochen, man wirft die Leichen dann bei Seite und läßt sich das von den Bewohnern Erpreßte trefflich munden. Da dringt das Volk in das Haus, verjagt die tapfern sächsischen und preussischen Truppen und macht zwei Preußen zu Gefangenen. Man findet die schändlich hingewürgten Kameraden, hört von den Bewohnern des Hauses die Erzählung des schrecklichen Vorganges, Alles ist zur höchsten Wuth entflammt — und man hat in der Mitte zwei gefangene Feinde. — Aber keiner dachte daran, an Wehrlosen Rache zu nehmen, man sorgt für dieselben, von denen der eine beim U. griff verwundet worden ist, der andere sich verwundet stellt, wie für die eigenen Kameraden; man läßt sie unter der Obhut eines Arztes, und als dann das Haus wieder geräumt werden mußte, schafft man sie mit aller nur anwendbaren Vorsicht über die Schußlinien der Soldaten hinweg in das Hospital, und als auf dem Wege die Versammelten beim Anblicke von gefangenen Preußen in ein Freudengeschrei ausbrechen, gebietet man Stille, um den Schmerz von verwundeten Gefangenen nicht zu vermehren. — Jedes Wort dieser Erzählung ist wahr,